

Die neuen Grenzgängerzahlen der Großregion

Die Großregion zählt im Jahr 2019 ca. 250.000 Grenzgänger

Im Allgemeinen hat sich die Anzahl der Grenzgänger, die in die Teilregionen der Großregion einpendeln, zwischen 2018 und 2019 um 3,5% erhöht. Das entspricht 8.369 zusätzlichen Personen, von denen fast 80% allein auf Luxemburg entfallen. Während hierzulande ein Wachstum von mehr als 9.000 Grenzgängern zu verzeichnen ist, verlieren die anderen Teilregionen an Grenzgängern, wobei das Saarland mit -739 Grenzgängern den größten Verlust aufweist (-4,3%).

Es ist wenig überraschend, dass der grenzüberschreitende Arbeitsmarkt in der Großregion nach wie vor auf Luxemburg ausgerichtet ist, das 2019 einen neuen Rekord an Grenzgängern erreicht hat. Dagegen verlieren die anderen Teilregionen insgesamt an Grenzgängern, wenn auch manchmal nur geringfügig, wie in der Wallonie, wo der Verlust an Grenzgängern in diesem Zeitraum nur -0,3% beträgt (wenig als 100 Personen).

Die detaillierte Beobachtung der Grenzgänger nach Ziel- und Herkunftsland hebt bestimmte Merkmale hervor:

Die Grenzgänger aus Frankreich stellen immer noch den wesentlichen Anteil der Ströme in allen Teilregionen dar, insbesondere in der Wallonie und in den deutschen Bundesländern entsprechen sie quasi der Gesamtheit (jeweils 96%; 99%; und 92%). In absoluten Zahlen sind die französischen Grenzgänger in Luxemburg am zahlreichsten, mit mehr als 100.000 Grenzgängern, das heißt 52% aller Grenzpendler, die nach Luxemburg einreisen.

In den anderen Teilregionen, bleibt die Grenzgängerzahl, abgesehen von denen aus Frankreich, jedoch sehr marginal. Dies ist insbesondere im Saarland der Fall, wo die belgischen und luxemburgischen Grenzgänger weniger als 0,5% der Grenzgänger darstellen, d.h. 13 bzw. 39 Personen. Ähnlich verhält es sich in Rheinland-Pfalz, wo Belgier und Luxemburger weniger als 9% der Grenzgänger darstellen, also ca. 280 Personen.

Ohne Berücksichtigung der französischen Grenzgänger sind die Schwankungen zwischen 2018 und 2019 für die deutschen Bundesländer und die Wallonie, deren Grenzgängerzahl je nach Herkunftsland zwischen -8 und +22 variiert, im Wesentlichen unerheblich.

Arbeitsort	2018	2019	2018-2019 (%)	2018-2019 (absolut)
Saarland	17.021	16.282	-4,3	-739
<i>davon aus Frankreich</i>	16.966	16.230	-4,3	-736
<i>davon aus Belgien</i>	17	13	-23,5	-4
<i>davon aus Luxemburg</i>	38	39	+2,6	+1
Rheinland-Pfalz	4.584	4.481	-2,2	-103
<i>davon aus Frankreich</i>	4.202	4.105	-2,3	-97
<i>davon aus Belgien</i>	180	177	-1,7	-3
<i>davon aus Luxemburg</i>	202	199	-1,5	-3
Luxemburg	187.690	197.000	+5,0	+9.310
<i>davon aus Frankreich</i>	96.530	102.710	+6,4	+6.180
<i>davon aus Belgien</i>	45.600	47.140	+3,4	+1.540
<i>davon aus Deutschland</i>	45.560	47.150	+3,5	+1.590
Wallonie	31.181	31.082	-0,3	-99
<i>davon aus Frankreich</i>	30.030	29.917	-0,4	-113
<i>davon aus Luxemburg</i>	443	435	-1,8	-8
<i>davon aus Deutschland</i>	708	730	+3,1	+22
Gesamt*	240.476	248.845	+3,5	+8.369

*ohne Lothringen

Berechnungen: IBA/OIE

Quellen: BA, IGSS, INAMI